Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2023/2024

Vorlesungen:

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung
Prof. Dr. Eckhard Leuschner
Street View: Kunst an öffentlichen Wänden von Giotto bis Banksy

04083014, Do 14-16 Uhr, Präsenz, HS 3

In dieser Vorlesung nehmen wir figürliche Kunst vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart in den Blick, die an öffentlichen Wänden zu sehen war und teilweise noch zu sehen ist. Ausgehend von den in diesem Zeitraum keineswegs konstanten Vorstellungen von „Öffentlichkeit“ wird es um den Zusammenhang von Formen und Stilen mit der beabsichtigten Aussage oder Wirkung von Bildern gehen, die meist einen größeren Adressatenkreis hatten, auch wenn die Auftraggeber höchst unterschiedlich waren (Klerus, Adel, Kommunen, Korporationen). Die Anbringungsorte der diskutierten Malereien, Sgraffitos, Mosaiken und Skulpturen umfassen daher sowohl Fassaden von Kirchen und Palästen als auch von Festungsanlagen, Rathäusern und – seit es sie gibt – Museen und anderen Kulturinstitutionen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den in einigen Fassaden markanten Übergängen zwischen der „abstrakten“ architektonischen Form und der figürlichen Gestaltung. Vor allem für das 20. Jahrhundert sollen auch Phänomene der Entgrenzung zwischen „Kunst“, Bildpropaganda und individuellen künstlerischen Aneignungen des „Mediums“ Außenwand (Street Art, Graffiti, Bildprojektion) diskutiert werden.

Epochenvorlesung zur Vorromanik und Romanik
Prof. Dr. Stefan Bürger
Hauptwerke der vorromanischen und romanischen Baukunst

04081001, Do 8-10 Uhr, Präsenz, HS 2

Heutige Maßnahmen, Sanierungen, Kriegszerstörungen, Verfall, Stilbereinigungen, Barockisierungen, gotische Neubauten – all dies konnte dazu führen, dass Bauwerke der vorromanischen und romanischen Zeit nicht auf uns gekommen sind: Erstaunlich ist dann doch, wie viele Bauwerke der Vorromanik und Romanik zur Verfügung stehen, um uns – mit Einschränkungen – über das baukünstlerische Schaffen der Zeit bis ins 12./13. Jahrhundert ein Bild zu machen. In mehr oder minder chronologischer Weise sollen erhaltene Hauptwerke vorgestellt werden. Eigene Schwerpunkte bilden die Eigenheiten u.a. der karolingischen, ottonischen, salischen, staufischen, cluniazensischen, zisterziensischen oder normannischen Baukultur. Schon diese Aufzählung verrät, dass ein Hauptaugenmerk auf den Entwicklungen

im Herrschaftsgebiet der römisch-deutschen Kaiser liegen wird. Die Stichworte ‚cluniazensisch' und ‚normannisch' zeigen an, dass auch europäische Perspektiven eingenommen werden, diesbezüglich Hauptwerke anderer Regionen und überregionale baukulturelle Zusammenhänge wie Architekturen als Wallfahrtsziele entlang von Pilgerwegen vorgestellt werden.

MA-Seminare:

Stilkritik und Visual Studies
Prof. Dr. Wolf Eiermann
Caspar David Friedrichs und die Kategorien der Naturdarstellung in der Malerei seiner Zeit

04081020 und 04081021, Fr 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Das Seminar hat zum Ziel, die Darstellung der Natur in der europäischen Malerei um 1810 in die terminologischen und gattungsübergreifenden Kategorien der Zeit einzuordnen. Hierzu zählen neben den kontinentaleuropäischen Begriffen wie z.B. "erhaben" auch die Entwicklung in der englischen Kunst und Kunsttheorie.

Die Referate widmen sich jeweils einem Begriff und erläutern ihn anhand von Bildbeispielen.

Kulturgeschichtliche Kompetenz und Regionalität und Entgrenzung
Prof. Dr. Stefan Bürger
Kölner Kirchen - Romanische Bauwerke und mittelalterliche Bautechniken als im/materielle Gegenstände der Denkmalpflege

04081022 und 04081023, Blockseminar, Präsenz in Köln (13. bis 17. Oktober)

Ein geeigneter Ort, um Hauptwerke mittelalterlicher Sakralbaukunst und diese als Teile einer stadtbildprägenden Sakraltopografie zu studieren, ist Köln. Innerhalb dieses Ensembles stellt buchstäblich der Kölner Dom ein herausragendes Monument dar. Im Seminar vor Ort sollen nicht nur die Einzelwerke baumonografisch behandelt, sondern Bezüge untereinander und Entwicklungen aufgezeigt werden, die auch bis in unsere Gegenwart hineinreichen. Ein roter Faden ist die Entwicklungsgeschichte der Kölner Sakralbaukunst bis in die Zeit um 1600, ein weiterer die sich dabei verändernden Formen der Bau- und Handwerksorganisation, diesbezüglich die Rolle von Bauhütten und Zünften (Gaffeln). Zudem wird interessieren, wie sich durch die Jahrhunderte der Umgang mit diesen Sakralbauwerken an den Bauten niedergeschlagen hat: die Weiternutzung unter ggf. anderen konfessionellen, politischen, gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen, der Umgang nach Kriegszerstörungen, der gegenwärtige Umgang unter veränderten Voraussetzungen, was bspw. die denkmalpflegerischen Normen und Zielvorstellungen anbelangt.

Wissenschaftsgeschichte der Kunst
Prof. Dr. Eckhard Leuschner
Aby Warburg: Ausgewählte Schriften

04081024, Mi 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Die Veranstaltung dient dazu, eine der Schlüsselgestalten der modernen Kunstgeschichtsschreibung besser kennenzulernen: Aby Warburg (1866-1929), der als Protagonist einer methodisch fundierten Verbindung form- bzw. stilgeschichtlicher und kulturhistorischer Ansätze gilt. Im Zentrum des Seminars sollen Warburgs Schriften zur italienischen Renaissance sowie zum künstlerischen und kulturellen Austausch zwischen Italien und dem nordalpinen Raum stehen, in denen der Autor sich auch als Wegbereiter für Forschungen zum europäischen Kunsttransfer ohne die Voraussetzung voneinander abgeschlossener „nationaler" Schulen erwies.

Aktuelle Fragen der Forschung
PD Dr. Johannes Sander

04081035, Mi 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 19 (Erste Sitzung per Zoom)

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor- und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

Kunsthistorisches Wissen aus Quellen und Archiven
Dr. Verena Friedrich

04081025, Mo 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 19

Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, den Studierenden einen Einblick in die Möglichkeiten der kunsthistorischen Forschung in Archiven zu geben, eine Grundlage für das Lesen historischer Schriften zu legen, und die Fähigkeit zu erwerben, Quellentexte auf ihre Aussagefähigkeit hin zu überprüfen.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten
Dr. Verena Friedrich

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:
Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein

Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski.

04081032, 04081031, nach Absprache mit den Teilnehmern.

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminare:

Dr. Daniela Roberts

Fiktionalität der Burg. Kastellare Bauwerke des Gothic Revival

04083015, Di 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 16

Bereits in den Anfängen des Gothic Revival in England gehörten Burgruinen, Wohn- und Aussichtstürme sowie kastellare Formen wie Zinnen zum allgemeinen Architekturrepertoire. Doch erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Burg zum verbindlichen Model des neogotischen Landsitzes. Nicht selten ist hier die Fortsetzung einer traditionsreichen Geschichte des Geschlechts oder Anwesens fiktiv und die Innenräume – mit beispielsweise Frühstücksraum im sonnigen Südturm – alles andere als mittelalterlich. Im Seminar betrachten wir die verschiedenen Ansatzpunkte der im Burg-Neubau visualisierten Historisierung des Mittelalters, von romantischen Entwürfen bis zu Ausdrucksformen der innenpolitischen Konsolidierung. Konkret soll die Frage erörtert werden, warum gerade die feudale Burg zum symbolträchtigen Leitfaden der Repräsentation und Machtdemonstration des Hochadels und gleichermaßen der Geldaristokratie wurde. Neben den politischen und ideologischen Implikationen, insbesondere die Auswirkungen der Französischen Revolution und der Industrialisierung in England, soll die architektonische Entwicklung kastellarer Bauten und ihre

mittelalterlichen Vorbilder in den Blick genommen werden. Von Interesse ist hier auch der Rückgriff auf historische Raumtypen sowie das spannungsvolle Bestreben nach Authentizität und zugleicht Komfort. Untersucht werden unter anderem Belvoir Castle, Goodrich Court, die königliche Residenz Windsor Castle, Abbotsford House (Wohnsitz des Schriftstellers Sir Walter Scott), Viollet-le-Ducs Château Pierrefonds in Frankreich sowie die Löwenburg in Kassel-Wilhelmshöhe.

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wann ist Architektur schön? - Methodenseminar zu Wirkung, Ästhetik und Identitätspotentialen von Objekten und Räumen

04083016, Mi 8-10 Uhr, Präsenz, ÜR 19

Als Lehr-Lern-Projekt: Darf man diese Frage heute so noch stellen? Kann Architektur einfach nur schön sein oder hängt ihre Schönheit an der Funktionalität der Bauwerke oder an den Vorstellungen und Bedürfnissen, die wir unserer gebauten Umwelt entgegenbringen? Wer beurteilt heute, welche Architektur schön ist oder nicht – und wenn ja vor den Hintergrund welcher Normen und Kriterien? Wenn also das Beurteilen von Schönheit von Subjekten und Asketen des Subjektiven abhängt, bedeutet dies, dass sich das ‚wahre Schöne' nicht allein aus der Betrachtung und Bewertung der Architekturen herausarbeiten lässt. Wir müssen somit auch auf die kulturelle Einbettung, die sozialen Räume, auch uns schauen. Für diese Veranstaltung gibt es daher zwei Zugangsvoraussetzungen: 1.) hohe Bereitschaft zum Eindenken (Nachdenken + Einfühlen) und 2. Ehrlichkeit. Ein Teil der Veranstaltung wird als Blockveranstaltung ggf. mit Praxispartnern stattfinden. Der Buß- und Bettag – 22.11.2023 – ist als Termin freizuhalten und die Teilnahme an der ganztätigen Veranstaltung verbindlich.

BA Aufbau-Seminare:

Seminar Museologie (Kunstgeschichte)
Andrea Brandl M.A.

04082018, Blockseminar, Fr 15-18 Uhr, Präsenz, Kunsthalle Schweinfurt

Genaue Termine werden noch bekannt gegeben

Der jeweilige Beginn - ca. 15:15/15:30 - wird nach Absprache mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Die Veranstaltung findet direkt in der Kunsthalle in Schweinfurt statt.

Die 2009 eröffnete Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad konzentriert sich auf zwei Geschossebenen und über rund 2.200 Quadratmeter Fläche auf Kunst im Deutschland der Nachkriegszeit bis heute. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Malerei auf dem deutschen Informel und der neofigurativen Bildsprache sowie der Bildhauer der Münchener und Nürnberger Akademie. Das Ausstellungs- und Sammlungskonzept sieht gleichzeitig vor, Brücken zum regionalen Kunstschaffen zu bauen. Als Museum mit

überdurchschnittlichen Besucherzahlen ist die Kunsthalle Schweinfurt deutschlandweit vernetzt, pflegt in allen musealen Bereichen Kooperationen („Kunst und Kirche“, „Kunst geht fremd“) und verfügt über ein ausgezeichnetes Vermittlungskonzept für alle Altersklassen.

Im Seminar werden alle Bereiche eines zeitgenössischen Kunstbetriebes von der öffentlichen Schausammlung bis zu den internen Verwaltungs- und Museumstrukturen kommuniziert. Dabei spielen explizit Themen wie Ausstellungswesen, Kunstvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit oder Inventarisation eine Rolle. Die Kunsthalle Schweinfurt verfügt über eine perfekte Verkehrsanbindung und eigene Parkplätze.

Bitte beachten Sie weiterhin die folgenden Hinweise:
Zu diesem Seminar gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen. Wegen begrenzter Möglichkeiten für solche Führungen, die von der Museumsinitiative organisiert werden, ist unbedingt darauf zu achten, die erforderliche Führung möglichst frühzeitig im Studium einzuplanen. Terminabsprache direkt mit der Museums-initiative! Bitte geben Sie als Nachweis für eine gehaltene Führung den Beleg im Sekretariat für Kunstgeschichte ab. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Denkmalpflege)
Dr. Doris Fischer

04082013, Fr 12-14 Uhr, Präsenz, ÜR 18
Die erste Sitzung wird am 10. Nov. 2023 stattfinden.
Die weiteren Termine werden noch bekannt gegeben.

Im Seminar soll ein allgemeiner Einblick in die Denkmalpflege vermittelt werden. Dabei werden neben der Geschichte der Denkmalpflege und ihren fachlich-methodischen Grundlagen alle Themenfelder beleuchtet, die in der heutigen staatlichen Denkmalpflege relevant sind: Was ist ein Kulturdenkmal? Wie unterscheiden sich Baudenkmalpflege, archäologische Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege? Wie funktioniert die staatliche Denkmalpflege? Wie ist die fachliche Herangehensweise beim Umgang mit einem Kulturdenkmal? Welche Aufgabe hat der Denkmalpfleger?

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Museum)

Dr. Wolfgang Schneider

04081012, Mo 12-14 Uhr, Präsenz im Museum am Dom, Würzburg.

Erste Sitzung wird am 23.10.2023 stattfinden.
Die Veranstaltung findet mit 15 Teilnehmern 2 Std./Woche statt!

Treffpunkt am Eingang des Museums am Dom - 12 Uhr s.t. - bitte seien Sie pünktlich! Das Museum ist montags geschlossen und nur während des kurzen Zeitfensters 12.00 bis 12.15 Uhr zugänglich. Der Zugang zum Museum wird nur für Sie geöffnet!

Das Museum am Dom befindet sich direkt neben dem Kiliansdom im Kilianshaus. Es ist vom Würzburger Hauptbahnhof aus mit den Straßenbahnlinien 1, 3 und 5 (Haltestelle „Dom“) oder in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Parkmöglichkeiten gibt es am Paradeplatz hinter dem Dom oder auf dem Parkplatz vor der Residenz.

Im Mittelpunkt der Übung stehen originale Kunstwerke und Objekte des Kunsthandwerks (vorrangig aus Silber) aus dem kirchlichen Gebrauch, deren Bestimmung hinsichtlich Funktion, Material und Herstellung ebenso geübt werden wie Beschreibung und Recherche anhand grundlegender Publikationen.

Wichtige Hinweise:

1. Für eine Benotung ist während der Übung ein Referat zu halten und in schriftlicher Form vorzulegen. Die regelmäßige Teilnahme fließt in die Benotung mit ein.
2. Für Notizen bei der Arbeit mit den Originalen ist ein Bleistift zu benutzen.
3. Eine private Haftpflichtversicherung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung!

BA-Epochenseminare:

Architektur (Vorromanik und Romanik)
Prof. Dr. Stefan Bürger
Hirsauer Bauschule

04081002, Di 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Als ‚Hirsauer Bauschule‘ wird keine Werkstatt oder wandernde Handwerksgruppe verstanden, sondern eine Bautengruppe des späten 11. und 12. Jahrhunderts, die vergleichbare architektonische Merkmale aufweisen. Die Bauten zeichnen sich einerseits durch typologische Eigenheiten aus, die durch Besonderheiten des liturgischen und funktionalen Gebrauchs verursacht wurden und entsprechend erklärungsbedürftig sind. Die Architekturen sind aber auch von einer stilistischen Stringenz und herausragenden Qualität, so dass auch Aspekte des Bauhandwerklichen, Fragen zu Herstellung, Bauorganisation und Transfer in den Blick zu nehmen sind. Im Rahmen des Seminars werden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Vor-Ort-Veranstaltungen stattfinden: am 31.10.2023 in Paulinzella; am 1.11.2023 in Erfurt. Diese Tage sind im Kalender bitte zu vermerken und freizuhalten.

Malerei (Vorromanik und Romanik)
Elisabetta Lecchi
Die Flüchtigkeit des Stils im frühen Mittelalter: zwischen Mönchtum und weltlicher Herrschaft

04081003, Do 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Zwischen dem Ende des antiken weströmischen Kaisertums und der Erbauung der großen gotischen Kathedralen zur Mitte des 12. Jhd. folgten verschiedene Stile aufeinander, die in einer Ära der allgemeinen künstlerischen Wiederbelebung Europas, der Romanik, gipfelten. Diese Stile entstanden nicht einfach aus einer Krise früherer Stile, sondern aus künstlerischen Experimenten, die durch historisch-soziale Komponenten, durch theologische Definitionsprozesse und nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit den künstlerischen Überresten früherer Kulturen bedingt waren.

Wir werden uns nicht nur mit Malerei beschäftigen, sondern auch mit kunsthandwerklichen Techniken, wie z.B. Mosaikkunst. Dabei wird der Fokus auf wichtige und noch gut erhaltene Werke gerichtet, die unter verschiedenen weltlichen und kirchlichen Herrschaften entstanden sind. Geographisch werden wir uns auf den Gebieten des heutigen Irlands, Italiens, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens und der Schweiz bewegen.

Sie werden im Seminar Basiswissen über die Stile der früheren europäischen Kunstepochen nach dem Untergang des weströmischen Kaisertums erwerben und sich mit der stilistischen Beschreibung von Kunstwerken sowie mit deren Ikonographie auseinandersetzen.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass Sie dem Seminar engagiert folgen und sich außerdem mit einem bestimmten Werk der Epoche genauer beschäftigen, um so die eigene Stil- und Objektkenntnis zu erweitern. Für den Lerneffekt ist es notwendig, dass Sie sich im Unterricht auch mit den Themen der anderen Teilnehmer aktiv auseinandersetzen, denn nur so werden künstlerische Parallelen und Unterschiede innerhalb dieser Phase der Kunstgeschichte für alle sichtbar.

Malerei (Vorromanik und Romanik)
Prof. Dr. Damian Dombrowski
Karolingische Buchmalerei: Blaupause der abendländischen Kunst

04081033, Di 8-10 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Kurz vor dem Jahr 800 setzt in den Zentren des durch Karl den Großen neubegründeten Reichs ein ungeheurer künstlerischer Aufschwung ein. Obwohl das klassisch-antike Formenrepertoire ein konstanter Bezugspunkt bleibt, überwiegt das Verlangen nach Neuschöpfung. Dieser atemberaubende Prozess, der aus dem Nichts zu kommen scheint, lässt sich am besten in der Bilderwelt der karolingischen Handschriften fassen. Hier werden erstmals Formen für ein neues Menschenbild entworfen, das sich von demjenigen der griechisch-römischen Antike fundamental unterscheidet. Die formalen Konsequenzen, die daraus von den Buchmalern an den Höfen und in den Klöstern des Karolingerreiches gezogen wurden, blieben für rund eintausend Jahre europäischen Kunstschaffens maßgeblich. – Das Seminar verfolgt diese dynamische Kunstgattung in ihrer historischen Entwicklung und würdigt ihre gestalterischen Leistungen von den erstaunlichen Anfängen bis zur prächtigsten Entfaltung um 870.

Skulptur (Vorromanik und Romanik)
Dr. Verena Friedrich
Romanische Skulptur in Frankreich

04081004, Mi 12-14 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Nachdem die Monumentalskulptur seit der Spätantike kaum eine Rolle gespielt hatte, wurden gegen Ende des 11. Jahrhunderts in Frankreich erstmals großformatige figurale Reliefs zur Ausschmückung von Sakralarchitektur angebracht. Im Laufe des Seminars werden die in der Folge entstandenen Hauptwerke der romanischen Monumentalskulptur Frankreichs behandelt. Neben dem Erwerb von Objektkenntnissen stehen die Einübung einer fachgerechten Beschreibung von Reliefskulptur und die Befähigung zur Stilunterscheidung im Mittelpunkt der Beschäftigung mit diesem Thema.

Basis-Module:

Prof. Dr. Stefan Bürger
Wissenschaftsterminologie 1

04081008, Mi 16-18 Uhr, Präsenz, ÜR 18

In dieser Einführungsveranstaltung geht es darum, sich Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen. Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele:
1. Sie werden die architektonische Formenlehre und die zugehörigen Begriffe wie Vokabeln erlernen.
2. Sie werden durch das konzentrierte Arbeiten an den Stärken und Schwächen der Begriffe angeleitet, Architekturen genauer zu betrachten, zu beschreiben und zu bewerten.
3. Durch die Arbeit an ausgewählten Objekten schulen Sie Ihre historische Objektkenntnis, eine Grundlage dafür, architekturhistorische Zusammenhänge in groben Zügen nachvollziehen zu können.
Eine konzise Vermittlung der Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Zu diesem Seminar wird das Tutorium sehr empfohlen, das montags 10-12 Uhr stattfindet.

Prof. Dr. Eckhard Leuschner
Ikonographie – Teilmodul Mythologie und Emblematik

04081009, Di 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Zur Entschlüsselung von Kunstwerken sind breit angelegte Kenntnisse im Bereich der Mythologie, von Symbolen und Allegorien und der Emblematik von größter Bedeutung. Welche Bildgegenstände konnten von einem Betrachter zur Zeit der Entstehung des Werkes als Symbole erkannt werden, und welche Inhalte konnte man damals als bekannt voraussetzen? Wie wurde ein Bildthema im Laufe der Zeit dargestellt? Wie orientierten sich nachfolgende Künstlergenerationen an Werken ihrer Vorgänger? Anhand von zahlreichen

Bildbeispielen sollen diese Fragen angesprochen und die Grundlagen der profanen Ikonographie erläutert werden.

Dr. Verena Friedrich
Kunsthistorische Praxis (Graphik) – Einführung in die graphischen Techniken

04081010, Mo 10-12 Uhr, Präsenz im Martin von Wagner Museum, Graphische Sammlung.

Die Graphische Sammlung des Martin von Wagner Museums ist reich an Beispielen sämtlicher druckgraphischer Techniken, wie Hoch- Tief- und Flachdruck. Diese werden ausführlich vom Zeitpunkt ihrer Entstehung bis zur höchsten künstlerischen Blüte erläutert. Anhand von Originalgraphiken kann so erworbenes Wissen weiter vertieft werden.

Maria Schabel
Kunsthistorische Praxis (Malerei)

04081011, Di 10-12 Uhr, Präsenz im Martin von Wagner Museum, Gemäldegalerie.

Im Seminar "Kunsthistorische Praxis (Malerei)" soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg die wissenschaftliche Arbeit am und mit dem Original erprobt werden. Der Kurs behandelt dabei Aspekte der Bildbeschreibung, der Bildanalyse und Bildinterpretation, der Einordnung in (kunst-) historische und kulturelle Zusammenhänge, künstlerische Techniken und ihre Merkmale, Grundlagen musealen Sammelns, Forschens und Präsentierens sowie der Kunstvermittlung am Objekt.

Ramin Shafiai M. A.
Medienkompetenz

04081007, Blockseminar, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

Diese Übung findet am Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters, im Anschluss an die Klausurenwochen statt.

Folgende Inhalte werden in dieser Übung vermittelt:
1. Was sind Medien und mit welchen Medien haben wir es in der Kunstgeschichte zu tun?
2. Grundlagen der Präsentation; Theorie & Praxis, d.h. die Teilnehmer sollen eine Präsentation erstellen, die entsprechend auch geprüft wird.
3. Creative Common Lizenzen: Welche Lizenzen gibt es, worauf ist zu achten, wie kann man derartige Lizenzen erwerben und welche Kriterien gelten bei Benutzung von Medien, die unter diesen Lizenzen veröffentlich werden?
4. Welche Möglichkeiten der Medienbeschaffung gibt es?
5. Fotorechte.

Propädeutika und Tutorien für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Prof. Dr. Eckhard Leuschner
Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081005, Di 10-12 Uhr, Präsenz, ÜR 18

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa von der Spätantike bis in die Zeit um 1800 (die Zeit danach ist Thema der Veranstaltung „Grundbegriffe der aktuellen kunst- und bildhistorischen Forschung/Einführung II“) geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken verschiedener Epochen und Medien sowie mit historischen und gegenwärtigen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Außerdem werden ausgewählte Texte von Künstlern und Kunstschriftstellern studiert, die im Laufe der Geschichte ihr eigenes Tun oder die Geschichte ihres Metiers reflektiert haben.

Dr. Verena Friedrich
Tutorium zur Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Propädeutik)

04081006, Mo 14-16 Uhr, Präsenz, ÜR 18

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Grundbegriffe für das Studium der Kunstgeschichte vertieft und die Arbeitsmethoden des Faches, insbesondere die Fähigkeiten zur Beschreibung von Kunstwerken, eingeübt. Ferner sollen die Objektkenntnis verbessert und ein Bewusstsein für Stilmerkmale entwickelt werden.

Joline Jung / Amanda Gruber
Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 1

04081034, Mo 10-12 Uhr, Präsenz, Raum 1.004 (Zentr. HS- und Seminargeb.)
Beginn am 23.10.2023

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 1“ (Prof. Dr. Stefan Bürger).
Die Inhalte des Seminars werden hier nochmals vertiefend aufgegriffen und der eigenständige Lernprozess unterstützt.
Die Vokabeln, die zur Beschreibung der Architektur im Seminar relevant sind, werden genauer besprochen und anhand von interaktiven Übungen vermittelt.